



DAS LANDRATSAMT BAD KISSINGEN

TEILT MIT

02.07.2015

SuedLink: Protest-Strategie im Landkreis Bad Kissingen zeigt Erfolg

Bad Kissingen / Berlin – Erfreut wurde im Landkreis Bad Kissingen die Einigung im Koalitionsgipfel zum Thema Stromtrassen aufgenommen. Der Großteil der geplanten Leitungen wird nicht nach Grafenrheinfeld geführt.

Landrat Thomas Bold zu den jüngsten Meldungen aus Berlin: „Es hat sich gezeigt, dass unsere Strategie und die Vorgehensweise im Landkreis Bad Kissingen bezüglich überdimensionierter Stromtrassen richtig war und ist. Eine Leitung statt geplanter drei Leitungen ist definitiv ein großer Erfolg. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir es gemeinsam mit den Bürgern, den Bürgerinitiativen und dem Verein RhönLink schaffen werden, die Rhön von Stromleitungen frei zu halten.“

Statt drei Leitungen kommt nur eine

Bundeswirtschaftsminister Gabriel, Bundeskanzlerin Merkel und Ministerpräsident Seehofer haben sich in der Nacht darauf geeinigt, dass der Neubau der geplanten Wechselstromleitung von Mecklar nach Grafenrheinfeld nicht realisiert wird.

Der sog. SuedLink wird aufgeteilt, die geplanten parallel laufenden Leitungen gesplittet. Eine Leitung wird nicht nach Grafenrheinfeld geführt werden, sondern direkt nach Großgartach. Der zweite verbleibende Strang von SuedLink soll in Grafenrheinfeld enden.

Landrat Bold: „Diesen Kompromiss können wir als einen großen Erfolg verbuchen, da der Landkreis Bad Kissingen und die Region insgesamt hierdurch spürbar entlastet wird.“

Nach der offensichtlichen Klärung des „Ob?“ kommt nun die Frage „Wo?“

Der Landkreis Bad Kissingen und alle im Protest gegen SuedLink vereinten Partner verbleiben bei der vereinbarten Strategie. Bei der Frage „Wo?“ geht es nun „nur noch“ um einen Strang von SuedLink. Hier wird der Verlauf über das sog. Bundesfachplanungsverfahren festgelegt werden. Im Rahmen dieses Verfahrens ist der Landkreis Bad Kissingen allerdings sehr optimistisch, dass die bisher vorgetragene Argumente nach wie vor greifen.

Landrat Bold: „Wir vertrauen auf das Wort des Bundeswirtschaftsminister, in den weiteren Planungen dem Schutz von Mensch und Natur Rechnung zu tragen. Wir werden weiter dafür

kämpfen, dass die Rhön von Leitungen verschont bleibt. Das Argument UNESO-Biosphärenreservat wird uns hier sicher helfen. Zudem werden wir hierbei vom Freistaat Bayern tatkräftig unterstützt, da besonders schutzwürdige Naturräume seitens des Freistaates Bayern vor solchen Eingriffen geschützt werden sollen.“

Die Diskussion zum „Wie?“ ist aktuell verfrüht

Die Frage nach dem „Wie?“ sollte erst beantwortet werden, wenn das „Wo?“ geklärt ist. Allerdings wurde erfreut zur Kenntnis genommen, dass die Ausweitung der Möglichkeit zur Erdverkabelung und die Bereitschaft zur Nutzung bestehender Trassen in Berlin vereinbart wurden.

Landrat Bold: „Dies ist der Erfolg des Engagements des Hamelner Kreis, dem der Landkreis Bad Kissingen angehört, sowie der Bayerischen Staatsregierung, allen voran Ministerpräsident Horst Seehofer. Ich danke ihnen, aber vor allem auch unseren engagierten Akteuren vor Ort: Den Kommunen, den Bürgerinitiativen, dem Verein RhönLink, dem Kreistag, den Abgeordneten und den Bürgerinnen und Bürgern für Ihre Ausdauer und Ihren Einsatz zum Schutz unserer Heimat. Diese Meldung aus Berlin gibt uns die Kraft und den Glauben daran, dass wir auf dem richtigen Weg sind: Hin zu Energiewende ohne überflüssige Monstertrassen“.